

# Auer Tageblatt

## Anzeiger für das Erzgebirge

Bezugspreis: Durch unsere Boten  
für ein Haus monatlich 2.50 Mark;  
bei der Poststelle abgeholt monatlich  
2.40 Mark; bei der Post  
bestellt monatlich 2.60 Mark.  
Einzeln  
5 Pfennig.

Anzeigenpreis: Die Anzeigenpreise  
für den ersten Tag sind für den  
ersten Tag 2.50 Mark, für den  
zweiten Tag 1.50 Mark, für den  
dritten Tag 1.00 Mark, für den  
vierten Tag 0.75 Mark, für den  
fünften Tag 0.50 Mark, für den  
sechsten Tag 0.40 Mark, für den  
siebenten Tag 0.30 Mark, für den  
achtenten Tag 0.25 Mark, für den  
neunten Tag 0.20 Mark, für den  
zehnten Tag 0.15 Mark.

Telegraphische Anzeiger Nr. 55.  
Telegraphische Anzeiger Nr. 55.

Das Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Rates der Stadt Aue. Postfach-Kontor Amt Leipzig Nr. 1008.

Nr. 258

Freitag, den 4. November 1921

16. Jahrgang

### Das Wichtigste vom Tage.

Auf die Antwortsche der Entente, die den Deutschen Protest wegen Oberschlesien aussetzt, beabsichtigt der Reichskanzler, wie wir hören, eine Antwort zu erteilen.

In einer Sitzung der englischen Landwirtschaftskammer wurde über die große Einfuhr von deutschen Kartoffeln geklagt, die zwar aus Holland kämen, in Wirklichkeit aber deutsche Kartoffeln seien.

Die deutschen Zeitungen der Tschechoslowakei haben infolge der zur Zeit herrschenden Verhältnisse und der Handhabung der Zensur sich günstig gesehen, ihr Erscheinen vorläufig einzustellen.

Journal meldet, daß die Verhandlungen mit Portugal wegen der Ueberwachung Karls von Sachsenberg, der auf Madaira interniert worden sei, vor dem Abschluß stehen.

Stabs George hat infolge der Schwierigkeiten mit Irland seine Reise nach Washington aufgeschoben.

### Eine rein sozialistische Regierung in Preußen?

Die gegenwärtige Lage in Preußen ist noch immer nicht geklärt. Die Versuche, die große Koalition zu bringen, scheitern nicht mehr aussichtsreich zu sein, da, wie es heißt, die Sozialdemokratische Partei in ihrer gestrigen Fraktionsmitting einstimmig beschloß, daß ein Zusammengehen mit der Deutschen Volkspartei im gegenwärtigen Augenblick nicht in Frage kommen könne. Da die Demokraten, vor allem auch das Zentrum, nicht geneigt sind, die alte Koalition wieder zu bilden, so wird in diplomatischen Kreisen ernsthaft der Gedanke erwohnt, eine rein sozialistische Regierung, die natürlich nur durch eine neutrale Haltung der Zentrumspartei möglich wäre, zu konstruieren. In parlamentarischen Kreisen wertet man diese Ankündigung der Sozialdemokratie lediglich als einen taktischen Schritt, mit dem die Sozialdemokraten die Zentrumspartei und auch die Demokraten zwingen wollen, eine Koalition unter Ausschluß der Volkspartei einzugehen. In Zentrum und demokratischen Kreisen scheint man aber nicht geneigt zu sein, einem derartigen Ansuchen Folge zu leisten. Infolgedessen ist man innerhalb der Fraktionen aufs eifrigste bestrebt, einen Ausweg zu finden. Ob das neue Kabinett unter dem bisherigen Ministerpräsidenten Siegelwald oder einer ihm nahestehenden Persönlichkeit, z. B. Vorck, gebildet werden wird, steht zurzeit noch nicht fest, da das Zentrum seine Bereitschaft, bei Kängler zu stehen, noch nicht ausgesprochen hat.

#### Die Besprechungen mit dem Landtagspräsidenten.

Der Präsident des preussischen Landtags hatte gestern die Führer der Parteien zu einer Besprechung zu sich geladen, um die Meinungen der Fraktionen zu hören. Die Sozialdemokraten haben ihre Auffassung dahin ausgesprochen, daß mit Rücksicht auf die jüngsten Ereignisse zurzeit eine Koalition mit der Deutschen Volkspartei nicht in Frage kommen könne. Dagegen sei die Sozialdemokratie bereit, an der sogenannten Kleinen Koalition, die nur aus Sozialdemokraten, Zentrum und Demokraten bestehen soll, teilzunehmen. An einem späteren geeigneten Zeitpunkt soll die Koalition durch Eintritt der Deutschen Volkspartei vervollständigt werden. Die Führer der Demokraten erklärten sich bereit, sowohl an der Kleinen wie auch an einer Großen Koalition teilzunehmen, das Zentrum hingegen wünschte die sofortige Bildung der Großen Koalition mit Einschluß der Deutschen Volkspartei und lehnte vorläufig den Gedanken einer Kleinen Koalition ab. Die Fraktion der Deutschen Volkspartei sprach sich für eine Koalition auf breiter Grundlage aus.

### Kommt es in Berlin zum Generalstreik?

Entscheidung in drei Tagen.

Die Abstimmung der Vertreter der Großbetriebe hat mit großer Mehrheit die Annahme des

Schlusses des Gewerkschaftskartells erbracht, wonach, falls der Konflikt im Gastwirtschäftsgewerbe nicht innerhalb drei Tagen beigelegt ist, der Generalstreik in ganz Berlin erklärt wird. Der Beschluß des Gewerkschaftskartells hatte folgenden Wortlaut:

Nach dem Bericht, der am Donnerstag über die Verhandlungen mit dem Berliner Magistrat und dem Reichsarbeitsminister gegeben worden ist, ist zu hoffen, daß der Konflikt im Gastwirtschäftsgewerbe innerhalb dreier Tage beigelegt sein wird. Sollte diese Hoffnung wieder zuschanden werden, ist die Plenarversammlung fest entschlossen, auch das äußerste gewerkschaftliche Mittel, den Generalstreik zur Anwendung zu bringen. Der Ausschuß der Gewerkschaftskommission wird ermächtigt, falls innerhalb dreier Tage eine Verständigung nicht erzielt ist, sofort die erforderlichen Schritte zur Durchführung des Generalstreikes zu tun.

### Der Jahrestag der Revolution.

Die Meinungsverschiedenheiten in Berlin.

Wie bereits mitgeteilt, haben die beiden sozialistischen Parteien in Verbindung mit der Gewerkschaftsleitung für den Jahrestag der Novemberrevolution Betriebsstillstand um 2 Uhr angeordnet mit darauffolgender Demonstrationssammlung. Die Kommunisten rufen für den 9. November völlige Arbeitsruhe aus. Eine Vollversammlung der Funktionäre der Gemeindebetriebe Berlins hat gestern abend in diesem Sinne Beschluß gefaßt und die Gewerkschaftskommission dazu aufgefordert, diesen Beschluß für die gesamte Berliner Arbeiterschaft in Geltung zu setzen; die eine ablehnende Antwort erteilt. — Eine dem braunschweigischen Landtag zugegangene Regierungsvorlage fordert die Aufhebung des Banktages als gesetzlichen Feiertag. An dessen Stelle soll der 9. November als Feiertag treten.

### Ein Versuch zur Rettung der Erzberger-Mörder.

Das Deutsche Abendblatt veröffentlicht einen Brief, der aus Emden datiert ist, aber auf einem Berliner Postamt aufgefesselt wurde und der die Unterschreift der beiden Mörder Erzbergers, Tilkeffen und Schulz trägt. In dem Brief wird behauptet, daß Tilkeffen und Schulz nicht die Täter gewesen seien, sondern lediglich durch ihr Verhalten die Spur auf sich lenken und dem eigentlichen Täter Hilfe zur Flucht leisten wollten, und zwar auf Anweisungen, die ihnen von dritter Seite zugegangen seien, ohne daß sie gewußt hätten, um welche Tat es sich dabei handele. Ferner enthält der Brief die Behauptung, daß die Anweisungen zur Tat und die Anweisungen an die beiden Untergebenen ebenso wie die dazu erforderlichen Geldmittel aus rheinischen Zentrumskreisen gekommen seien. — Es ist bezeichnend, daß dieser angebliche Brief von dem Blatte des rechtsradikalen Abg. Wulke veröffentlicht worden ist. Daß es sich um eine Mystifikation handelt, die lediglich bezwecken soll, die Angelegenheit zu verwirren, dürfte kaum zu bezweifeln sein, zumal da die in dem Briefe enthaltene Verächtlichmachung rheinischer Zentrumskreise ganz und gar unglaubwürdig ist. Der Berliner Lokalanzeiger hat allerdings durch eine Anfrage in München, wo bei der Staatsanwaltschaft ein Schriftstück gleichen Inhalts eingegangen sein sollte, festgestellt, daß bisher eine solche Zuschrift dort nicht vorliegt.

Der badische Beobachter (ein Zentrumblatt) schreibt unter der Ueberschrift: Wo stehen die Mörder Erzbergers? Es gibt viele Stimmen, die glauben, daß die Mörder Erzbergers nicht im Ausland weilen. Der Nordanschlag auf den Reichspräsidenten Auer in München hat nun das Augenmerk wieder auf diese Dinge gelenkt. In einer Veröffentlichung der Münchner Post finden sich Enthüllungen über das Treiben der Nationalsozialisten, der rechtsradikalen Münchner Gruppe, in deren Reihen die Attentäter gegen Auer gesucht werden. Aus diesem Material ist bemerkenswert, daß im Frühjahr d. J. in einer Ausschusssitzung der Nationalsozialisten der Plan erwogen wurde, Erzberger damals zu einem Vortrag nach München kommen zu lassen und bei dieser Gelegenheit die Mordtat auszuführen. Nur über die Rollenverteilung war man sich nicht einig gewesen. Erzberger kam aber nicht, und so war damals das geplante Attentat unterblieben. Man hat in denselben Kreisen auch den Plan erwogen, Rathenau zu ermorden. Diese Tat hatte in Berlin verabschiedet werden sollen.

### Deutsche Arbeiter für das Wiederaufbaugesbiet.

Wiederaufbau von 11 Dörfern an der Somme.

Die von den französischen Gewerkschaften eingeladenen Vertreter deutscher Arbeiter- und Technikerverbände haben sich in diesen Tagen in das zerstörte Gebiet begeben, um an Ort und Stelle die Möglichkeit einer deutschen Mitwirkung am Wiederaufbau zu untersuchen. Die Besprechungen der deutschen Delegierten mit den Vertretern der französischen Gewerkschaften und der Einwohnerschaft der zerstörten Zone haben zu einem Einverständnis geführt. Die deutsche Delegation hat sich bereit erklärt, mit 2500 deutschen Arbeitern und Technikern den Wiederaufbau von 11 Dörfern an der Somme (Gegend von Chaumes), die ein Gebiet von etwa 30 Quadratkilometern umfassen, zu übernehmen. Für die technische Durchführung des Baues soll eine Aktiengesellschaft gegründet werden, in der beide Teile gleichmäßig vertreten sein sollen. Die Kosten des Wiederaufbaues sollen ausschließlich auf Reparationskonto gehen. Der Wiederaufbauminister Douhaeur hat am Mittwoch die deutsche Abordnung empfangen. Der französische Gewerkschaftssekretär Marcel Laurent hielt dabei dem Minister Vortrag über das getrocknete vorläufige Abkommen. Der Wiederaufbau soll sich demnach im Laufe des Jahres 1922 vollziehen. Die Delegierten wiesen darauf hin, daß sie sich in weitestem Maße der Bestimmungen des Wieshadener Abkommens zu bedienen beabsichtigen. Es wurde vereinbart, in einer Sitzung am kommenden Montag die praktischen Voraussetzungen für die Durchführung dieses Baues zu prüfen.

Ueber die Besprechung teilt die französische Presse weiter folgende Einzelheiten mit: Die Arbeiten sollen gemeinsam und entsprechend deutscher Beteiligung ausgeführt werden. Die Arbeiter werden in Gruppen vereinigt sein. Keiner sei Gewinne sollen erzielt werden; auch sollen keine Vergütungen, außer an die beteiligten Arbeiter, bezahlt werden. Es ist vorgesehen, daß zunächst Franzosen allein arbeiten, später sollen dann die deutschen Arbeiter nach Frankreich kommen; ihre Zahl ist beschränkt worden, da Frankreich auch an seine Arbeitslosen denken muß. Die für die Durchführung des Baues vorgesehenen Ausgaben werden 60 Millionen Franken nicht übersteigen. 800 öffentliche und Privatabnehmer sind zu errichten. Als Ganzes betrachtet ist dies zwar wenig, aber durch dieses Beispiel soll bewiesen werden, was man mit einem zwischen zwei Völkern erreichten Einverständnis erzielen kann. Weiter soll gezeigt werden, was eine Vereinigung von Arbeitern, wie sie in dem Plan vorgesehen ist, zu leisten imstande sein wird, im Vergleich mit Unternehmern, die oft nichts weiter als ihren Gewinn im Auge haben. Minister Douhaeur hat die Versicherung abgegeben, daß er sich in keiner Weise dem Plan widersetzen werde.

### Die neuen Kartoffelhöchstpreise.

Unruhegefahren in der Provinz Sachsen? — Deutsche Kartoffeln in England.

Die deutschnationale Fraktion des Landtages hat an die Regierung eine Anfrage gerichtet, die sich auf die Festsetzung der Kartoffelhöchstpreise bezieht und feststellt, daß die Notierungen der Kartoffelpreisnotierungskommission sich bisher wesentlich unter den im übrigen Deutschland erfolgten Notierungen gehalten haben. Die Deutschnationalen fragen daher bei der Regierung an, ob diese sich bewußt sei, daß durch ihr Vorgehen die Kartoffelieferungen aus dem übrigen Deutschland nach Sachsen unterbunden werden.

Aus Anlaß der Kartoffelnot erregt der Oberpräsident der Provinz Sachsen in Berlin einen Aufruhr, in dem es u. a. heißt: Mit allen Mitteln muß dafür gesorgt werden, daß möglichst große Mengen Kartoffeln in aller Kürze der verbrauchenden Bevölkerung zugeführt werden, wenn ernste Unruhen und Gewalttaten von der verzehrenden gegen die landwirtschaftliche Bevölkerung vermieden werden sollen. — Ueber die Möglichkeit bevorstehender Unruhen liegen sichere Nachrichten vor. In Giesleben und in den benachbarten Ortschaften wurden Hausdurchsuchungen nach Waffen vorgenommen und eine Anzahl von Kommunisten verhaftet. In Galle wurde ein rotes Flugblatt verbreitet, in welchem sich Unbekannte mit dem am 18. Oktober auf das Verwaltungsgelände des Brodort-Dierslebener Bergwerksvereins ausgeführten Raubüberfall befaßten, in dem ihnen 101 580 Mark in die Hände gefallen seien. Da dieser Betrag mit der tatsächlich geraubten Summe übereinstimmt, ist anzunehmen, daß die Verfasser des Flugblattes mit den Räubern identisch sind. Diese Angaben



lehn Georg John, Olga Almburg und Mag. G. Hoffmann genannt. — Zwei reizende Küstler (darunter Hilde Wörner als Berliner Königin) und der dritte Teil des Hodo-g-Stilms. verwickeltes Programm.

### Curven, Sport und Spiel.

Vortragsabend im Verein Erzgebirgischer Hundesreunde (Stg. Hns). In einer von Mitgliedern und Gästen, Damen wie Herren, sehr gut besuchten Versammlung des Vereins Erzgebirgischer Hundesreunde hielt gestern abend Stadtkrieger Dr. Langhose einen sehr interessanten Vortrag über die Ernährung der Hunde. Nachdem der Redner sich über die Fütterungsweise, Qualität und Quantität der Futtermittel verbreitet hatte, kam er unter Anführung aller dafür sprechenden anatomischen und sonstigen Gründe zu folgenden Schlüssen: Die Nahrung des Hundes soll bei nur einer täglichen Hauptmahlzeit in genügender Menge vorhanden sein und möglichst alle Stoffe enthalten, die der Hund braucht, vor allem genügend Fleisch; die Nahrung muß auch dem jeweiligen körperlichen Zustande des Tieres entsprechen und muß richtig zubereitet sein, damit nicht Verdauungsstörungen eintreten; die Temperatur der Nahrung darf nicht zu kalt und nicht zu heiß sein (zur Vermeidung von Zahnkankern!) und auch nicht etwa aus verdorbenen Futtermitteln bestehen. Im einzelnen sollte Redner den Nährwert der verschiedenen Nahrungsmittel auseinandersetzen (Fleisch, Brot, Eier, Quark und Quarkkäse etc.), immer betonend, daß der Hund ein Fleischfresser ist und es an solchem nicht fehlen darf. Einige besondere Ausführungen widmete er der Ernährung der Welpen, um sich dann den Krankheitszuständen zuwenden, die durch falsche Ernährungsweise entstehen: Den Krankheiten der Verdauungsorgane, Erbrechen, Durchfall, Mierementzündung etc. Dr. Langhose fand für seine Darlegungen den lebhaftesten Dank der Anwesenden und beantwortete noch eine große Zahl von aus der Versammlung an ihn gerichteten Fragen.

**Dessau 1. u. 2. November.** Die Schraube des rechten Auges eingebüßt hat in Lauterbach das 13jährige Schulmädchen Margarete Weiser. Ihr kleiner Stiefbruder handelte mit einem kleinen Taschentuchling, dieses entwand sich, die Kugel drang dem Kinde ins Auge und blieb im Kopfe stecken.

**Grumbach 5. November.** Einem rührenden Lebensfall verfiel im Jungbäuerischen Geschäfte die 20jährige, die unter Todesdrohungen von dem Vater alles dazu selbst verlangte. Dieser erklärte, das Geld aus der Kammer holen zu wollen. Hier gab er Schüsse aus seinem Jagdgewehr auf die Mäuler ab, worauf diese flüchteten.

**Veitshausen 3. November.** Das Ende des Kaffeehauses Bauer. Das Grundstück, in dem sich das bekannte Kaffeehaus Bauer am Hauptplatz in Veitshausen befindet, ist von einem Dresdener Bankunternehmen von der Kaffeehaus-Bauer G. m. b. H. erworben worden, das die sämtlichen Räume für bankgeschäftliche Zwecke umbauen lassen wird. Schon im Laufe der nächsten Woche wird Kaffeehaus Bauer seine Pforten schließen.

**Weißen 3. November.** Eine Kundgebung für den Weisner Dom veranstaltete am Abend des Reformationsfestes der Evangelische Bund in der Frauenkirche zu Weißen. Die einleitenden Begrüßungsworte legen dar, daß diese Kundgebung nicht eine Kampfansage bedeuten sollte, sondern auf alleseitige Anregung veranlaßt worden sei, um die evangelischen Interessen am Weisner Dom zu wahren.

**Hilfen 3. November.** Beim Willigen zu Tode gekommen. Der Gutsherr Herr Willigen war in Gärtsberg mit Willigen beschäftigt, als er plötzlich stolperte und vor dem Felsen geriet. Die Willigen ging ihm über den Kopf hinweg und verletzte ihn so schwer, daß es verstarb, ohne die Besserung wieder erlangt zu haben.

### Sprechsaal.

Diese Rubrik dient zum freien Meinungswechsel unserer Leser. Die Schlichtung übernimmt dafür nur die preiswürdige Besonnenheit.

#### Beamtennot.

Wie erholten folgende Seiten mit der Bitte um Berücksichtigung: In großen Letztern wurde in den vergangenen Tagen wieder in allen Tageszeitungen die Neuregelung der Beamtenbesoldung besprochen. Wie oft ist dies nicht schon geschehen! Dabei fallen dann besonders die hohen die Gesamtausgaben betreffenden Summen ins Auge, die schwindende Milliarden erreichen. Den Beamten geht es doch gut, hört man dann von Leuten reden, die nicht tiefer hineinschauen ins Beamtenland! Wie ist es denn in Wirklichkeit? Von dem Zeitpunkt des Beschlusses der Erhöhung der Gehälter bis zur Auszahlung ist noch ein weiter Weg und wenn dann das Geld in die Hand der Beamten gelangt, so sind Monate vergangen, eine Zeit in der die Preise schon wieder fast täglich mit rasender Geschwindigkeit emporklimmen. Längst bewilligte Gelder sind an uns bis heute noch nicht zur Auszahlung gelangt. Eine reißlose Erfüllung der wirklich im Vergleich zu dem Einkommen von Gehaltslosen und Handwerkern bestehenden Forderungen der Beamten ist nie erfolgt. Immer wieder wurde auf die letzten Staatsschatzen hingewiesen. Warum erfährt der Staat nicht die Werte, die von Krügen und andern Gewinnern oft in so ungeheurer Höhe aufgeschlupft werden, von ihnen in Luxus und Wohlleben verpraktet werden, von ihnen in unbilligster Weise zu Bauten und Landkäufen verwendet werden?

Ein verkorener Krieg liegt hinter uns. Da ist es selbstverständlich, daß wir, von unersticklichen, rachebistenden Feinden zu ungeheuren Zahlungen verurteilt, uns in unserm Leben Entschädigungen anseineren müssen. Aber warum soll von diesem Entschädigen nur ein Teil des Volkes betroffen werden, während ein anderer verschwenderischer lebt als je zuvor? Ich beneide jene Leute nicht um ihren Luxus und ihre Vergnügungssucht, wie man sie besonders in Großstädten zu beobachten Gelegenheit hat. Doch wenn dem Beamten und Lehrer die Nahrungsmittel so schwer fallend werden, daß er seine Ideale dahinschwenden sieht, daß er sich von Bildungswesen, vom Theater, Kongressführungen, Ausflügen, Bällen usw. fernhalten muß, so ist dies tief zu beklagen. Der Staat treibt Raubbau an seinem Beamtentum und beraubt sich selbst der besten Kräfte. Heute kann man es Eltern nicht verdenken, wenn sie ihren Sohn trotz größter Neigungen des Kindes für den Beruf der Beamtenlaufbahn nicht zulassen, da sie auch aus ökonomischer Hinsicht für die wirtschaftliche Sicherstellung ihres Kindes besorgt sein müssen. Die geringe Zahl der Anstellungen zu den Aufsichtspraktikanten an den Lehrerseminaren redet eine deutliche Sprache. So wird in der Zukunft das Beamtentum auch an Güte einbüßen, und wer wird doch zuletzt der Leidtragende sein? — Der Staat, — das Volk. Wären diese Worte Beiträge, die Gefahren einer ungenügenden Entlohnung der Beamten und Lehrer auch für das eigene Volk zu verzeichnen.

### Gerichtssaal.

**Aufgaben der Preisprüfung.** Der 13jährige Wollweber Peter in Grumbach war beschuldigt, am 22. März in den Lagerraum des Huns in Grumbach, bei dem es in Weiden, Hand,

eingestiegen zu sein, um Waren zu stehlen, woran er jedoch durch das Dazwischenkommen eines Angeheulten gehindert wurde. Dieser behauptet, der Täter gewesen zu sein, und das Schöffengericht Schwarzenberg hat ihn freigesprochen. Dieses Urteil wurde jetzt auf die Berufung der Staatsanwaltschaft vom Landgericht Zwitkau aufgehoben und Oeder wegen verübten Diebstahls zu drei Tagen Gefängnis verurteilt.

### Vermischtes.

**Das Unglück im Wannsee.** Infolge des kümmerlichen Wetters ist es auch gestern nicht gelungen, das auf dem Wannsee gestaute Motorboot zu heben. Die Taucharbeiten gestalteten sich ebenfalls äußerst schwierig. Dessen sind in der Kajüte nicht gefürchtet worden. Die noch vermischten Toten ruhen vermutlich auf dem Grunde des Wannsees.

**Explosion.** Auf dem Lagerplatz einer Kistenhandlung in Cannstatt explodierte eine Granate, die sich unter einer größeren Anzahl als Mittel der erworbenen Blindgänger befand, und tötete drei Arbeiter, die offenbar die Freizeit benutzen wollten, die kupfernen Führungsringe und messingenen Jünder an sich zu nehmen.

**Silbergegrübler.** Man hat in einem Wiesbadener Hotel durch Aufschneiden verschiedener Ledertaschen Gold- und Silberfäden im Werte von einer Viertelmillion geraubt. Die Eigentümer der Schmuckgegenstände waren Franzosen.

**Die Wirkung des Heurigen.** Aus Unterfranken wird gemeldet: In den ungewöhnlich gehaltvollen, jungen Wein dieses goldenen Herbstes scheinen sich Mensch und Tier gleichermaßen verliert zu haben. Er hat schon manchem, der da wählte, besonders trankfest zu sein, den Schädel wirt gemacht, aber das ist noch gar nichts gegen die katastrophale Wirkung, die das Heurige des Neuen Jährgangs in dem vierjährigen Magen einer ausgewachsenen — Kuh verursachte. Das weinälteste Exemplar der Gattung Rindvieh hatte sich nämlich in einem Bauernhof über eine unbeauffällige stehende Wollhülle bezogen und ließ das läge Gieß in vollen Zügen und mit vor Entzücken verdrehten Augen trinkt hinein. Die Folgen dieses Trunks waren gräßlich. Die Kuh machte sich im höchsten Sinne des Wortes nichtig betrunken, vorstellte nach vollbrachter Tat ein paar Mal hin und her, um dann mit allen Anzeichen des Deliriums wie ein Sack umzufallen. Wohl tief der erschrockene Besitzer, als er sein Vieh in diesem erbarmungslosigen Zustand der Willel aufnahm, nach dem Tierarzt, dessen Kunst aber an diesem schweren Fall zu scheitern wurde. Ohne die geringste Spur von Nüchternheit wiedererlangt zu haben, ging das wertvolle Tier mit diesem Wozerspruch behaftet in eine bessere Welt hinüber.

**Die Stammehen Frauen gegen den Männerbund.** Der Männerbund, dessen Entstehung in wichtigen Fällen nicht gerade von Sachkenntnis getragen ist, scheint sich mit sehr vielen Problemen zu beschäftigen, denn er hat jetzt über das Heurige als alter der orientalischen Frauen eine Bestimmung erlassen, die die Entzückung der Stammehen erregt hat. Auf allgemeines Verlangen der Frauenbevölkerung von Slam mußte, wie aus Bangkok berichtet wird, der Stammehe Vertreter beim Männerbund erklären, Slam könne unmöglich das Heurige für Frauen herausstellen, da die Mädchen von Slam mit zwölf Jahren vollkommen heurigefähig seien.

**Ein Veranda des Schmuggels.** In Spanien blüht, namentlich an der Ostküste, der Schmuggel in wahrhaft riesenhafte Umfänge. Es besteht eine große, gut organisierte Gesellschaft, die für den Schmuggel von Wein, Öl und ein Ausgabenbudget von 20 Millionen Pesetas aufweist. Jetzt geht das Warenministerium systematisch gegen diesen Schmuggel vor, dem dem Staatsschatz jährlich einen Schaden von mehr als 60 Millionen Pesetas bringt. Auch soll der alte Brauch aufhören, die gefaserten Schmuggelgeschiffe, die die Marine nicht übernehmen kann, öffentlich zu verfeuern, da sie auf diese Weise für lächerlichen Kaufpreis wieder in die Hände der Schmuggler fielen. Jetzt wird man sie einfach zerstören.

**Der Willant im Nalenkügel.** Wie aus New York gemeldet wird, ereigte es in der vornehmen Gesellschaft von Wall Street nicht geringes Aufsehen, als die Firkin Fatima, die Gattin des Emirs von Afghanistan, als sie dem Präsidenten Harding einen Besuch abstattete, im rechten Nalenkügel einen Kieselstein in großer Willanten von reinem Wasser trug. — Wenn es nicht so klug wäre, würden sich nach diesem neuesten Vorfall auch sicher manche reichen Modedamen sich ein Loch, gleich dem heute veralteten im Ohrflüppchen, in den Nalenkügel bohren lassen.

### Drängelei im Hochgebirge.

Nach Berichten aus den Alpengebieten gab es seit Beginn der Touristik noch nie eine solche Massenwanderung ins Gebirge, wie im vorliegenden Sommer. Auf den beschneiten Bergen waren die Leute einander geradezu im Wege. Zum Beispiel am Großglockner, der allein nach Schätzung der Führer 30 000 Besucher zählte, mußten sich die Touristen stundenlang anstellen, um über die mit Seilsicherung zu machende Scharte zwischen Klein- und Großglockner zu gelangen. Auf der Zugspitze und am Dachstein war es ähnlich. Selbst bei sehr schwierigen, selten begangenen Klettersteigen war eine Warteschlange nötig, da sonst eine Partie die andere durch Steinwurf gefährdete. Die Schutzhäuser waren buchstäblich den ganzen Sommer überfüllt. Gänge und Fußhöden mußten nur zu oft als Nachlager dienen. Zum Beispiel die Schöckl hatte am Hochtor über 14 000 Besucher. Auch die Talwege konnten sehr zufließen sein. Sie vermodeten oft dem Andrang nicht standhalten. Gar viele Touristen mußten wegen Überfüllung aller Hotels noch in der Nacht weiter wandern. Dank des günstigen Wetters ging dies meist ohne Unfall ab. Wenn wir nur die meist begangenen Bergspitzen über 1000 Meter in den deutschösterreichischen Alpenländern allein mit rund 1000 annehmen und täglich nur 10 Besucher rechnen — es gab oft über 100 Touristen auf einem Berge —, erhalten wir schon 10 000 täglich und in vier Monate eine Million zwanzigtausend Bergbesteigungen.

Dagegen ist die Zahl der Opfer der Berge in diesem Jahre, die selber trotz des so günstigen Wetters doch an Hundert heranreicht, verhältnismäßig niedrig. Diese der diesjährigen Unfälle sind auf die Infolge der abnormen Wärme äußerst zahlreichen Gletscherstößen zurückzuführen. Wer einen Grashofspitz am Ankasten packt, konnte darauf rechnen, daß er ihm in der Hand blüht. Auch das Gras in den Baumgärten selbst war verbrot und brüchig. Große Erfolge hatten diesen Sommer auch die Hühlerjäger. Auch sie sind, obwohl im Innern der Erde gegen Regen und Schnee geschützt, doch oft vom Wetter abhängig. Ist doch noch in aller Erinnerung die achtstägige Einperlung der fünf Behälter des Lucifers bei Gemitz, die durch einen Wolkenschub verursacht wurde, der das Ausgangsloch die zur Decke mit Wasser füllte. Bei übergroßer Trockenheit kann man eben auch in den Höhen weit besser und leichter arbeiten. Die Höhe bringt nicht in die stets gleichmäßige Temperatur im Innern der Berge. Es sind daher auch im Sommer in allen Alpenländern neue Höhlen entdeckt und die alten wieder untersucht worden.

## Letzte Drahtnachrichten.

Die Regierungsrats in Preußen.

**Berlin, 4. November.** Der Präsident des preussischen Landtages Deinerd empfing gestern nachmittag die Fraktionsvorsitzenden der Reiche nach, um sich mit ihnen über die politische Lage auszusprechen. Dabei erklärten sich die Vertreter sämtlicher bürgerlicher Parteien für die Notwendigkeit, eine große Koalition herzustellen. Die Sozialdemokraten stellten dagegen fest, daß nach den jüngsten Vorkommnissen im Reiche die große Koalition augenblicklich nicht möglich erscheine. Die Verhandlungen sollen heute noch am Montag fortgesetzt werden.

**Berlin, 4. November.** Die Fraktionen der Unabhängigen und Kommunisten des preussischen Landtages veröffentlichten Erklärungen zur Regierungskrise, in denen sie sich für die Bildung einer rein sozialistischen Regierung aussprechen. Sowohl die Unabhängigen als auch die Kommunisten stellen eine Reihe von Forderungen auf. Die Kommunisten fragen die Sozialdemokraten und die Unabhängigen, ob sie bereit seien, unter den von ihnen angegebenen Bedingungen die Regierung in Preußen zu bilden, die sie parlamentarisch und außerparlamentarisch unterstützen würden.

Die Forderungsforderungen der Entente.

**Berlin, 4. November.** Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion hat eine Interpellation eingebracht, in der gefragt wird, was die Reichsregierung bisher getan hat, und was sie weiter zu tun gedenkt, um den Forderungen der Entente nach Herbeiführung der Deutschen Werke zu begegnen. Auch im Reichswirtschaftsrat wird heute die Angelegenheit der Deutschen Werke besprochen werden. Die Arbeitergemeinschaft der Deutschen Werke nahm gestern in zwei großen Versammlungen zu den Herbeiführungsforderungen der Entente Stellung. Es wurde mitgeteilt, daß voraussichtlich in den nächsten Tagen eine Arbeiterkommission bei General Rollet vorprechen wird, um ihn über die Wahrheit und die Forderungen der Arbeiterschaft zu unterrichten. Sollten die Verhandlungen ohne Erfolg sein, dann lehnen die Arbeiter es ab, irgendwie an dem Herbeiführungswerk mitzuwirken. Keine Schraube soll von einer Maschine entfernt, kein Stein weggebracht sein Hammer für die Entente gerührt werden. Sollten Arbeiter nach Spandau kommen, um für die Entente zu arbeiten, dann wollen man ihnen gründlich feilsuchen. Alle Arbeiter Deutschlands müssen in dieser Angelegenheit solidarisch sein.

Die Kreditkisse.

**Berlin, 4. November.** Der Reichsverband der deutschen Industrie wird heute mit der Kreditkisse der Industrie beschäftigen. Ueber den Stand der bisherigen Besprechungen mit ausländischen Finanzgruppen teilt der Vorkanzler mit: Zwischen verschiedenen amerikanischen Finanzgruppen einerseits und Vertretern der deutschen Industrie andererseits ist Klärung in der Frage einer Geldanleihe genommen worden, ohne daß bisher ein greifbares Angebot dabei herausgekommen wäre. Nur von einem sehr kapitalstarken englischen Finanzkonglomerat liegt ein Angebot vor, das sich auf 25 Millionen Papierfundsterling beläuft.

Zur Ermordung Kurrs.

**München, 4. November.** Wie die sozialdemokratische Münchner Post meldet, hat der Abg. Auer eine Anzahl weiterer Trostbriefe erhalten. In einem der Briefe heißt es: Auer werde bei Nacht nicht mehr leben. — Gegen den früheren Führer der Arbeiterbewegung Kattler ist ein Ermittlungsverfahren wegen Aufforderung zum Mord eingeleitet worden.

Neuer Dampferdienst.

**Bremserhaven, 4. November.** Der Dampfer des Norddeutschen Lloyd Seydlitz hat gestern mit vollbesetzter Kajüte und etwa 400 Passagieren 3. Klasse seine erste Reise nach Südamerika angetreten und damit den neuen Passagierdienst Bremen—Spanien—Brasilien—Argentinien eröffnet. Die Abfahrt lief begeisterte Kundgebungen unter den Passagieren an Bord und unter den Zuschauern an Land hervor.

Die irische Frage.

**London, 4. November.** Nach der Press-Association glaubt man, daß in der letzten Sitzung des Ausschusses der irischen Konferenz zwischen der britischen Regierung und den Sinnfeinern ein endgültiges Übereinkommen über die Einzelheiten von zwei verschiedenen Plänen, von denen jeder die Einheit Irlands ausreicht erhalten wird, erzielt worden sei. Der Premierminister Lloyd George hat Sir James Craig telegraphisch aufgefordert worden, nach London zu kommen, um mit den Vertretern der Regierung zu beraten. Wie verlautet, hat Craig die Einladung angenommen. Von maßgebender Seite wird erklärt, die Lage habe sich nicht so gebessert, daß eine unmittelbare Lösung erwartet werden könne.

Festlegung der albanischen Grenze.

**London, 4. November.** Im Unterhaus wurde von Regierungseite mitgeteilt, die englische Regierung habe ihren Vorschlag in Paris beauftragt, der Vorkonzernkonferenz nahezu legen, die Festlegung der albanischen Grenze nach Möglichkeit zu beschleunigen. Die jugoslawische Regierung solle aufgefordert werden, ihre Truppen auf jugoslawisches Gebiet zurückzuführen zu lassen.

Türkisch-perlisches Entente.

**Konstantinopel, 4. November.** Der Führer der demokratischen Delegation, die nach Teheran abgeordnet worden ist, telegraphiert der nationaltürkischen Regierung, die Verhandlungen über die türkisch-perlisches Entente seien zu Ende geführt. Das Abkommen wurde von den Delegierten beider Parteien unterzeichnet.

Verantwortlicher Redakteur: Fritz Wenzel. Druck und Verlag: Hugo Bock und Verlagsbuchhandlung in G. P. Auer.

### Mitgliederversammlungen.

**St. Nikolai.**  
 24. Sonntag nach Trin., 9. November; vorm. 8 Uhr Weihe und Abendmahlfeier in der Stille; M. Dettel, Worm, 8 Uhr Hauptgottesdienst; Pf. Jahnke, Worm, 11 Uhr Kindergottesdienst; M. Dettel, Worm, 14 Uhr Jugendgottesdienst des 1. Bezirks; Pf. Jahnke, Worm, 18 Uhr Taufgottesdienst; Pf. Jahnke, Worm, 18 Uhr Jungfrauenverein, 8 Uhr Jungmännerverein, Worm, von 8 Uhr an in der Kirche ersteilige Begegnung der alten und jüngeren Frauen  
 Montag, 7. November, abend 8 Uhr im Pfarrhaus Kartage.

abends für den Jungmännerverein; Jugendleiterin: Gräfin Frey. Erscheinen aller Mitglieder notwendig! Bitte willkommen. Abend 8 Uhr Nikolaus-Probier. Dienstag, 9. November, abend 8 Uhr Versammlung des kirchlichen Beirats des 2. Bezirks im großen Pfarrhaussaal; M. Dettel, Mittwoch, 9. November, abend 8 Uhr im großen Pfarrhaussaal 8 Uhr Gottesdienst über Offenbarung Joh. Kap. 20; Pf. Jahnke, Donnerstag, 10. November, abend 8 Uhr Männerabend und Choralverein junger Männer, Freitag, 11. November, abend 8 Uhr Bibelgespräch für konfirmierte Töchter im kleinen Pfarrhaussaal; Pastor Bergog. Abend 8 Uhr Vorbereitung für die Kindergottesdienst-Helferinnen M.; Pastor Bergog.

**Ordnungsstelle.**  
 24. Sonntag nach Trin., 9. Uhr Hauptgottesdienst, Weihe und Abendmahl. Mittwoch, den 9. November, 8 Uhr, Weihe, Weihe und Abendmahl.

### Amtliche Bekanntmachung.

**Stromunterbrechung!**  
 Am Sonntag, den 7. November 1931 wird von 12 Uhr bis 1 Uhr mittags die Stromlieferung wegen dringender Betriebsarbeiten eingestellt.  
 Stadt. Elektrizitätsversorgung.

### Vereinigter Concertina-Verein Auerthal.

Am morgen Sonntagabend stattfindenden **Stiftungsball** im Germania-Saal — Anfang 6 Uhr — ladet die werthen Mitglieder und werthe Gäste ergebenst ein  
 Der Vorstand.

**DIE BAYERISCHEN MARGARINE SPEZIALITÄTEN**



**„SENNEREI“**  
**„STADTWAPPEN“**  
 SCHARFELZ BUTTERERSATZ  
 Vereinigte Margarine-Werke Nürnberg

Vertretung und Fabrikniederlage: Hugo Böhme, Aue, Tel. Nr. 85.

Sonntag, den 8. Novbr., abds. 8 Uhr, **Musik der Oberrealschule Aue**  
**Klavierabend Gerhard Sattler**  
 Werke von Schumann, Chopin, Liszt, Brahms.  
 Karten einschließlich Steuer 4.00 (für Anhaber von Dörferkarten) und 6.00 (für Nichthaber) bei Frau W. Müller und an der Abendkasse.  
**Die Volkshochschule Aue.**

**„Centralhalle.“**  
 Freitag bis Sonntag  
**Welcker's Burlesken.**  
 Wirkliche Artisten! In Soli, Duette etc. — Teilweise neues Personal. U. A. —  
**Der Hecht im Karpenteich. (Singspiel.)**  
 Das geehrte Publikum wolle sich nicht durch großzügige Reklame gewisser reisender Theater-Gesellschaften irreführen lassen.

Zu der am 7. November abends 8 Uhr im **Kaffee Temper** stattfindenden **Versammlung** werden sämtliche selbständige **Schneiderinnen von Aue und Umgegend** freundschaftlich eingeladen.  
 Da besondere wichtige Berufsinteressen vorliegen, dürfte ein zahlreiches Erscheinen erwünscht werden.  
 Mehrere Berufsleiterinnen.

**Schöngel. Wohnhaus oder Villa m. Garten**  
 zu kaufen gesucht.  
 Angebote unter „N. T. 7093“ an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

**Fabrikgebäude,**  
 circa 800 qm Arbeitsfläche, mit elektrisch. Fahrstuhl, Licht, Gas, Wasser, in größerer Stadt des Gegengebietes, günstig gelegen,  
 zu verpachten.  
 Angebote u. N. T. 7095 an das Auer Tageblatt.

Morgen Sonntagabend  
**letzter Einkaufstag in Rohprodukten u. Flaschen.**  
 Eingang Wehrstraße neben Kästners Gasthaus, Zumpfenkarl.

Guterhalt. **Krimmerüberzieher und zwei Mäster**  
 sofort billig zu verkaufen. Zu erfragen im Auer Tageblatt.

**Dobermann = Rinde**  
 waschsam, jung, groß und schön, verkauft  
 Heinrich Bauer, Galtshof, Brühlberg.

**Geübte Stepperinnen**  
 auf Krügen und Servitoren suchen  
 Klodt & Müldner, Wäschefabrik, Aue.

**Der rote Frosch**



wie er hier steht, ist Garantie für Qualität

**Erdal**  
 putzt die Schuhe, pflegt das Leder

Alleinhersteller Werner & Merts Arg. Mainz

Mittwoch, den 9. Nov., abends 8 Uhr  
**„Bürgergarten“ Aue.**  
 Einmaliger **Tanz-Abend**  
 Leo Hönitzsch, Lehrer der Tanzkunst, Chemnitz, Theaterstraße 94, III.  
 Am Flügel: Meta Hönitzsch, Dresden.  
 Nachmittags bei halben Preisen Aufnahme für Kinder und Schüler.  
 Beginn 4 Uhr. Beginn 4 Uhr.  
 Vorverkauf ab Sonntag, d. 5. Nov. bei Lorenz und Milster.

Morgen Sonntagabend **Versammlung.**  
**Kopfhärwasser**  
 in großer Auswahl empfiehlt preiswert  
**Stern & Gauger**  
 Zöpfe- u. Perückenfabrik, Aue  
 Wettinerstr. 48, am Wettinplatz

**Regen-Schirme**  
 werden schnellstens und gut repariert und bezogen.  
**Herrn. Jacobi,**  
 Aue,  
 Schneberger Str. 9.  
 Neudorftelephon von 35.— Mark an.

**Nur im**  
**Gardinenhaus Hochmuth**  
 Aue  
 Schneberger Straße 42b



Das kaufest du am vorteilhaftesten in **Gardinenhaus**

**Tauschermühle**  
 Sonntag **Winzerfest** Sonntag  
 Künstlerische Musik. — Renovierte Weinleie.  
 Vornehme Aufmachung.

**Überoda. Galtsh. Bühler Abend**  
 Sonntag, den 6. November, zur Kleinfirmaes **große öffentl. Ballmusik.**  
 Neueste Tänze. — Zentralheizung.  
 Hierzu ladet freundlichst ein **Ernst Leichfening.**

**Prima Tafeläpfel,**  
 halbare Ware, gut sortiert, in verschiedenen Sorten, per Sack 200.—, gut verpackt, versendet  
**Rich. Thiele, Dschag. Fernspr. 198.**

**Auer Druck- und Verlagsgesellschaft m. b. H.**  
 Bei Bedarf von Druckarbeiten aller Art empfehlen wir uns der Neuzeit gemäß eingerichtetem Druckerei und bitten um Zuweisung von Aufträgen.  
**Buchdruckerei Auer Tageblatt.**

**Möbel Polsterwaren Konfektion Schuhwaren**  
 aus eigener Werkstatt.  
 für Herren und Damen.  
 auch gegen erleichterte Zahlungsbedingungen.  
**D. Goldhaber,**  
 Aue, Bahnhofstraße 34.

Gewaschen mit  
**Dixin**



**Henkel's Seifenpulver**

**Klavierstimmer Weiland**  
 (eigene Reparatur-Werkstatt)  
 kommt die nächsten Tage. Abreisen an das Auer Tageblatt erbeten.  
**Solas u. Matragen**  
 werden gut u. billig aufgestellt.  
**Möbel-Schmidt**  
 Wiltbergstraße 8. Telephon 587.  
**Die erkrankte Person,**  
 welche gestern Abend vom Hofe der Apollo-Bühne spielte den **Handwagen**  
 entmenet hat, wird dringend ersucht, denselben hoch wieder zuzuführen, da andernfalls gerichtliche Vorgehen wird.  
**Violine und Mandoline**  
 Gelegenheitsverkauf, billig zu verk.  
**Weider, Bodener Gasse 18.**  
 Gestern mitt. vom Markt die **Wettinerstr. Goldhaber** verkauft. Gg. gute Wohnung abgeben. Wettinerstr. 48 u. L.

**Gemüse- u. Fruchtkonserven,**  
 bis 50% unter heutigen Preis, sowie **sämtl. Backartikel**  
 usw., kaufen Sie bedeutend unter Tagespreisen bei **Bruno Scheinert, Wettinerstraße 24.**  
 — Fernruf 144. —

**Wachtung! Wachtung!**  
 Einen großen Vorkauf prima gearbeitete **Wäsche- u. Reiseförbe Korbmöbeltische**  
 geben wegen Platzmangel zum Einkaufspreis ab.  
**Gesam. Kassas, Casselstraße 5.**